

Jazz- und Blues-Tage – eine Stadt steht Kopf



Mia Guttormson, Sängerin der Band Migou, heizte den Zuhörern in der Fußgängerzone ein.



Die Musikgruppe Little Roger and the Houserockers sorgte in Glanders Kornbrennerei für ausgelassene Stimmung.



Auch in der Mais 12 gab es kaum noch einen Steh- oder Sitzplatz. Also durfte gekuschelt werden.



Das Hot D' Jazt Trio stellte in der Verdener Domschänke sein Können unter Beweise und zog die Besucher an. Fotos: Niemann, Faltermann



Sogar Gäste aus Norwegen ließen sich am Sonnabendnachmittag vor dem Rathaus gut gehen.



Im Glander's No. 13 mussten die Gäste in den Garten ausweichen, um etwas Abkühlung zu erhalten.

Es herrschte Kuschelatmosphäre

Zahlreiche Live-Bands und „Turbulenzen“ im Bermuda-Dreieck bei der Verdener Musik-Nacht

VERDEN (nie) ■ Verdener Nächte sind lang, erst fangen sie ganz langsam an, aber dann, aber dann... Seit die Gebrüder Blattschuss das deutsche Volksliedgut um diesen trinkseligen Refrain bereicherten, weiß auch die breite Öffentlichkeit, dass im ansonsten eher beschaulichen Verden bei der Verdener Jazz- und Blues-Nacht „die Hütte brennt.“

te, konnte sich an einer Station festsetzen, oder sich von Kneipe zu Kneipe treiben lassen. Die idealen Voraussetzungen hatte der Veranstalter, der Verein Jazz- und Blues-Tage, gelegt, für gute Laune und Stimmung mussten die Teilnehmer selber sorgen.

Hier ein Bierchen, dort ein Glas Wein, ein bisschen Musik hören und dann ab im Gänsemarsch in die nächste Kneipe pilgern. Unter dem Motto: „Wir haben einmal gezahlt und sind überall live dabei.“ Nach einjähriger

Pause hatte Verden endlich wieder eine Jazz und Blues Nacht. Da war „Hopping“ angesagt, da an 14 unterschiedlichen Veranstaltung-

Foto-Galerie: www.kreiszeitung.de

orten ebenso viele Live-Bands spielten, die aus Verden eine lebendige Stadt machten.

Schwerpunkt der nächtlichen „Turbulenzen“ war zweifellos die Linie des Bermudas-Dreiecks. Dort waren

einige Lokale bis auf den letzten Zentimeter gefüllt, Sitzplätze gab es nur, wenn jemand aufstand. Selbst die Stehplätze reichten oft nicht aus für den riesigen Andrang.

Die Besucher ließen sich treiben und betreten musikalisches Neuland oder entdeckten Altbekanntes in ganz neuem Gewand. Viele, viele Feierwütige aus Verden und umzu waren unterwegs, so dass schon bald nach dem Startschuss fast überall Kuschelatmosphäre und sehr

gute Stimmung herrschte. Manche Besucher der Jazz- und Blues-Nacht hatten sich bestimmt auch angesichts des einladenden Wetters zu einem Bummel durch die Straßen entschlossen und sich dann spontan auf die musikalische Zeitreise begeben.

Die Gäste genossen jedenfalls sichtlich die ganz besondere Atmosphäre der Veranstaltung und flanieren – ausgerüstet mit Eintrittsbändchen und Programmheft – bestens gelaunt durch die City.



Ein beliebter Treffpunkt: Schließlich lässt es sich auch vor den Eingangstüren gut feiern.



Emilia (l.) und Luca strahlten mit der Sonne um die Wette und versicherten, dass ihnen der Jazz gefallen würde.



Klaus Czwilirna sorgte für den guten Sound auf der Bühne vor dem Rathaus.



Die Wall-Street-Dixies sorgten für lockere Atmosphäre.



Während die Älteren sich dem Musikgenuss zuwandten, ließen sich die Jüngeren das Eis schmecken.